

M2 - Rh-269 25.03.1997

Streit um Eichelsbach

Nackenheim: Wer muß Verrohrung zahlen?

NACKENHEIM. ATE. Das Thema Eichelsbach-Verrohrung schlug im Nackenheimer Gemeinderat hohe Wellen. Der Streitpunkt: Die Gemeinde soll die Hälfte der Kosten – rund 700 000 Mark – übernehmen. In früheren Fällen hatte die Verbandsgemeinde Bodenheim (VG) sämtliche Belastungen alleine getragen. Inzwischen hat das Oberverwaltungsgericht Koblenz in einem ähnlichen Fall entschieden, daß die VG bis zu 100 Prozent der Kosten von der Ortsgemeinde verlangen könne.

„Der Eichelsbach ist Sache der Verbandsgemeinde und soll auch von ihr bezahlt werden“, forderte SPD-Fraktionssprecher Michael Mogk. Er warf der VG vor, den Bauantrag für die Verlegung des Baches „verschlafen“ zu haben. Bei einem schnelleren Vorgehen wäre der Antrag noch vor dem Gerichtsurteil genehmigt gewesen, sagte Mogk.

„Stimmungsmache“ warf VG-Bürgermeister Gerhard Krämer (CDU) dem SPD-Sprecher vor. Die VG habe den Antrag zum „frühestmöglichen Zeitpunkt“ gestellt. Mit seinem „Kasperle-Theater“ schmälere Mogk die Chancen auf einen Landeszuschuß, erklärte Krämer.

Mit dem Anteil der Ortsgemeinde von 50 Prozent sei die Verbandsgemeinde den Nackenheimern sogar entgegengekommen. Er, Krämer, habe sich auf VG-Ebene mit dieser Entscheidung nicht nur Freunde gemacht. Es gab Forderungen nach einem Anteil der Ortsgemeinde von 80 Prozent, berichtete Krämer.

Gegen die Stimme von Mogk beschloß der Ortsgemeinderat, die Hälfte der Kosten zu übernehmen. Die anderen drei SPD-Räte und die Fraktion der Bürgerliste Lebenswertes Nackenheim hatten sich der Stimme enthalten.